

punkt der Studie stehen die Reformstatuten Papst Gregors IX. für Cluny von 1231 und ihre abgemilderte Fassung von 1233, denen der Vf. nicht das Maß an reformerischen Elementen zubilligen will wie die bisherige Forschung. Für N. sind die Statuten des Papstes eher Bestandsaufnahme der Gewohnheiten, die sich im 11./12. Jh. herausgebildet hatten, also Kodifizierung vorhandenen Rechts. Der Vf. verfolgt das weitere Schicksal der Statuten Gregors IX., den Widerstand gegen sie im cluniazensischen Verband, ihre Neufassung durch Nikolaus IV. 1289 und deren Aufhebung durch Bonifatius VIII. 1302. In diesen Vorgängen spiegle sich gleichzeitig die immer stärker werdende Abhängigkeit der Klostersgemeinschaft von Rom. D. J.

Le procès des Templiers d'Auvergne (1309–1311). Édition de l'interrogatoire de juin 1309, par Roger Sève et Anne-Marie Chagny-Sève (Mémoires et documents d'histoire médiévale et de philologie 1) Paris 1986, Editions du Comité des Travaux Historiques et Scientifiques, 322 S., FF 200. – Das in der Substanz offenbar schon 1972 abgeschlossene Werk ist nach dem unerwarteten Tod des Bearbeiters (Conservateur en chef des Archives d'Auvergne) von seiner Tochter in eine druckreife Fassung gebracht worden. Das Material selbst, erhoben vom Bischof von Clermont auf Grund der bekannten päpstlichen Verfügung vom 12. August 1308, mit der Clemens V. wenigstens der Form nach die Initiative im Templer-Prozeß zurückzugewinnen suchte, ist der letzte große französische Quellenfonds zur Sache, der der Forschung bislang nicht zur Verfügung stand. Er findet sich als Rotulus von mehr als 13 m Länge unter der Nr. 395 in der Collection Baluze der Bibliothèque Nationale. Der das Verhör anordnende Bischof war Aubert Aycelin, ein Mann der näheren Umgebung Philipps des Schönen. Nach einer längeren Phase der Vorbereitung liefen die Verhöre selbst, 69 an der Zahl, binnen fünf Tagen nach festem Fragebogen-Schema ab. 29 leugneten die ihnen zur Last gelegten Beschuldigungen, der Rest gestand sie. Soweit sie nicht im Laufe der Zeit eines natürlichen Todes starben, kamen die Geständigen spätestens 1311 frei, die anderen wanderten von Gefängnis zu Gefängnis und von Verhör zu Verhör, bis sich ihre Spuren nach 1312 allmählich verlieren. Der sorgfältigen Edition sind in mehreren Appendices weitere Materialien beigelegt worden, von denen hervorgehoben seien: (1) Das Protokoll von vier Verhören, denen sich Humbert Blanc, Komtur der Auvergne, in London 1309/1310 zu unterziehen hatte, ediert nach der Hs. Bodley 454; der Komtur leugnete alles seinem Orden Abträgliche. (2) Eine Art biographisches Lexikon sämtlicher im Text erwähnten Templer. Ein Index der anderen Personen sowie der Orte beschließen die höchst verdienstvolle Arbeit.

A. P.

Corpus Consuetudinum Monasticarum cura Pontificii Athenaei Sancti Anselmi de Urbe praesidiisque Instituti Herwegeniani editum publici iuris fecit Kassius Hallinger, Tomus 11/1: Caeremoniae regularis observantiae sanctissimi patris nostri Benedicti ex ipsius regula sumptae, secundum quod in sacris locis, scilicet Specu et monasterio Sublacensi practicantur, edidit Joachim F. Angerer; Tomus 11/2: Breviarium caeremoniarum monasterii Mellicensis, edidit Joachim F. Angerer, Siegburg 1985 und 1987, Apud Franciscum Schmitt Success., CCXCVIII u. 332 S. bzw. XVIII u. 306 S. – Die beiden Bände dokumentieren einen der wichtigsten Reformversuche des spätm. Benediktinertums, der nach der Mitte des 14. Jh. von den Konventen Sacro Speco und S. Scolastica in Subiaco als ver-